

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 34 (1932)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION
DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

Die eisenzeitliche Siedlung von Castaneda.

Grabung 1931.

Von *Karl Keller-Tarnuzzer*.

Castaneda liegt auf der Grenze des Calancatales und des Misox', auf einer Höhe von 786 m, also ungefähr 450 m über der Talsohle der Moësa. Das Dorf besitzt eine klimatisch sehr bevorzugte Lage und fruchtbaren Boden, was offenbar die Ursache sehr früher Besiedlung war. Seit 1878 ist bekannt, daß unter und dicht neben dem heutigen Dorfe eines der großen eisenzeitlichen Gräberfelder liegt ¹⁾, wie sie in der Südschweiz häufig vorkommen ²⁾. Die systematische Erforschung dieses Gräberfeldes wurde von W. Burkart, Chur, im Auftrag des Rätischen Museums im Jahr 1929 aufgenommen und seither unter meiner Assistenz jedes Jahr weitergeführt ³⁾.

Zu den zahlreichen eisenzeitlichen Gräberfeldern der Südschweiz fehlten bisher die Siedlungen vollständig. Die besondere topographische Situation in Castaneda, die nur eine geringe Auswahl an Wohnplätzen kennt, ließ es von Anfang an als wahrscheinlich erscheinen, daß an dieser Stelle die zur Nekropole gehörige Siedlung leicht gefunden werden müsse, und zwar kam dafür fast einzig der leicht geneigte Hang über dem heutigen Dorfe in Betracht. Gestützt auf diesen durch Burkart gegebenen Hinweis unternahm der Landwirt Stefano Anselmi, der sich als besonders regsamer Mitarbeiter Burkarts erwiesen hatte, Sondierungen, die ihn bald auf Trockenmauerwerk führten. Eine erste Sondierung im Frühjahr 1930 durch den Verfasser ergab sofort die Richtigkeit dieser Beobachtung, so daß im Frühjahr 1931 (16. bis 28. März) eine eigentliche Grabung einsetzen konnte. Die Finanzierung wurde vom Auftraggeber

¹⁾ F. Jecklin, Über die Ausgrabungen im Moësagebiete. XXIX, Jahresbericht der Hist.-Ant. Gesellschaft von Graubünden, 1899. — W. Burkart, Das vorgeschichtliche Grabfeld von Castaneda im Calancatal, Kanton Graubünden, Bündner Monatsblatt 1930 und 1932. 1. Heft.

²⁾ R. Ulrich, Die Gräberfelder in der Umgebung von Bellinzona, Kt. Tessin, Bd. I: Beschreibender Teil; Bd. II: Tafeln, Verlag des Schweiz. Landesmuseums, 1914.

³⁾ W. Burkart, a.a.O. 20. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1928, S. 51; 21. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1929, S. 73; 22. Jahresber. d. Schweiz. Gesellsch. f. Urgeschichte, 1930, S. 58.